

## **Inhalt „Barátság”/„Freundschaft”, Jahrgang 6. Heft 3.**

In unserer Juni-Nummer können Sie zwei größere Zusammenstellungen lesen, die eine befaßt sich mit Jugendorganisationen der Nationalitäten in Ungarn, die andere mit ihren Theatern. Der junge Ungarbulgare beginnt seinen Artikel mit einer Frage. „Sind wir allein?” Die kroatischen Jugendlichen baten ebenfalls darum, unsere Zeitschrift möge sich doch auch mit jenen Jugendlichen beschäftigen, die zwar dem Schulalter entwachsen sind, denen man aber vom Gesichtspunkt des Seins der Minderheit her Aufmerksamkeit schenken muß, denn sie bedeuten ja die Zukunft, das Weiterbestehen der Kultur, der Traditionen, der Sprache. Die Ungarndeutschen sind ziemlich gut organisiert, Probleme haben sie natürlich auch. Unter den zahlreichen Organisationen der Zigeuner wählten wir eine aus, deren Tätigkeit anderen Organisationen und Minderheiten als Beispiel dienen kann. Und schließlich lernen Sie auch die Organisation der jungen angarländischen Slowaken kennen. Theater ist eine eigene Welt. In den Sprachen der Minderheiten heute in Ungarn Theater zu machen, ist keine geringe Aufgabe, doch gibt es immer engagierte, um nicht zu sagen „besessene” Menschen, die sich dies als Lebensziel stellen. So existieren in Ungarn – zwar mit vielen Sorgen kämpfend – ein kroatisches, deutsches und serbisches Theater, das Zigeuner-Theater ist im Entstehen und baut seine Zukunft, und daß es eine jahrhundertalte Vergangenheit hat, geht auch aus einem Beitrag hervor. Die bulgarische Bühne nennt sich „Kleines Theater”, nicht ohne Grund, denn um die Begabte Schauspielerin und Regisseurin, gruppieren sich die übrigen. Das slowakische Amateur-Schauspiel hat zwar bereits ernsthafte Erfolge aufzuweisen, von echtem Theater kann aber noch nicht die Rede sein. Wie aus unseren Artikeln hervorgeht, ist das alles nicht nur eine Geldfrage, sondern die Frage ist auch, wer spielt in diesen Theatern. Angehörige der jeweiligen Minderheit oder jeder, der die gegebene Sprache beherrscht? Wo sollen sie ausgebildet werden? Im Mutterland? Wie soll das Repertoire aussehen? Volksschauspiele, Dramen, Lustspiele, Kinderstücke, Operetten? Und es gäbe noch eine Reihe Fragen. In unserer Rubrik „Dokumente” machen wir mit dem mittelfristigen Regierungsprogramm zur Verbesserung der Lebensumstände und gesellschaftlichen Lage der Zigeuner bekannt, schreiben über das Haus der Slowenen, das in Szentgotthárd, an der westlichen Landesgrenze, gebaut wurde und Schauplatz kultureller Veranstaltungen ist. In den Spalten „Wir stellen vor” verschaffen wir Einblick in die Arbeit des Minderheitenforschungsinstituts in Flensburg an der deutsch-dänischen Grenze. Und weil der Sommer vor der Tür steht, präsentieren wir in unserer Ecke „Rund ums Haus” Rezepte für leichte vegetarische Kost.

## **Contents "Barátság"/"Friendship", vol. 6. no. 3.**

In our June issue our readers are presented with two, more emphasized selections, one, dealing with the youth organizations of the Hungarian nationalities, and the other about their theaters. A young Hungarian ethnic Bulgarian starts his article with the following question: "Are we all by ourselves?". The Croatian youth has also asked us to deal with those young people who no longer go to school, but it is very important for their community that they will not be "out of sight", because they mean the future, the continuous existence of the language, the culture, the traditions and the minority itself. The Germans are already rather well-organized, but they have their difficulties, of course, too, the gypsies have a lot of Roma organizations and we chose one that could set an example for the other organizations and other minorities as well. The collective youth organization of the ethnic Slovaks is welcoming and calling everyone into its ranks. The theater is an altogether different world. It is not an easy task today in Hungary to run a theater in a minority language, but still, there are always fanatics who, either in a serious or a comic way, make this the aim of their lives. Therefore – facing a lot of trouble, but still works in Hungary a Croatian, German, Serbian theater and there is a Gypsy theater moving and building its future, the century-long history of which we introduce in our article. The Bulgarian theater calls itself "Little Theater", not without reason: all involved in it are grouped around one lady-director. The Slovakian amateur theatrical work shows significant results, but we still can't talk about a theater. Our articles show, that not all is a simple matter of money, but further questions are who play in these theaters. Where are they trained? In their mother-country? What do they play? Folkplays, dramas, comic plays, plays for children, operettas and so on, we could list further questions. In our "Documents" column we introduce the middle-range policy-package of the Hungarian government in regard to the improvement of the living conditions and social standing of the Gypsies, we also write about the Slovenian House, which was built in Szentgotthárd, on the Western border and gives place to cultural programs. In our "We introduce" column the readers can learn about the work of another research institute dealing with minorities, this time from Flensburg, on the Danish-German border. In regards to the forthcoming summer in our "Around the house" column we publish some light vegetarian meals.

**A Barátság következő száma  
szeptember 15-én jelenik meg.**